Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1. Mai 1930 Erscheini monallich zweimal

Abonnements: Preise Rusgabe A ohne Berficherung jährlich Fr. 8—, 6 Monate Fr. 4.30 Rusgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60 Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.— 33. Jahrg. Ar. 15 Postoeckkonto VIII 1669

Am Jäuslichen Herd

Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift



Begründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und unter Mitwirfung einer literarischen Rommission herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich





St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel. Preis Fr. 1.75. Hausmittel für wunde Stellen, Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Wolf, Brandschaden, Frostbeulen, Sonnenbrand. In allen Apotheken.

General-Depot: St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Hergestellt aus echt schottischem Hochlands · Hafer

von allerbester Qualität, unübertrefflich in Gehalt und Geschmack, sind

Maggi's Haferflocken.

Dabei kostet das

1/2 Kilo Paket nur 70 Rappen.

Verlangen Sie ausdrücklich

Maggi's echt schottische Haferflocken
in gelb und roten Paketen

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.

Kopfläuse

samt Brut vernichtet einmaliges Einreiben mit echtem Zigeunergeist, Fr. 1.60, Dopp.-Fl. Fr. 3,—. Prompte Zusendung diskret durch

Jura-Apotheke, Biel

Einbanddecken

för

"Am häuslichen Herd"

zum Preise von Fr. 1.80 sind zu beziehen beim Verlag

Müller, Werder & Co.

Wolfbachstraße 19 Zurich.

Einrahmen

von Bildern und Spiegeln Neuvergolden, Renovieren Goldleisten- u. Rahmenfabrik Krannig & Söhne Zürich, Selnaustr. 48/50.



XXXIII. Jahrgang.

Bürich, 1. Mai 1930.

Seft 15

Mailied.

Es kommt ein wundersamer Knab'
Jeht durch die Welt gegangen,
Und wo er geht, bergauf, bergab Sebt sich ein Glast und Prangen.
In frischem Grün steht Feld und Tal, Die Vögel singen allzumal, Ein Blütenschnee und =Regen Fällt nieder allerwegen.

Drum singen wir im Wald dies Lied Mit Hei und Tralaleien. Wir singen's, weil es sprießt und blüht, Als Gruß dem jungen Maien. Den Mai ergößt Gebrumm und Summ, Ist immer gufer Laune; Drum schwirren durch den Tann herum Die Maienkäser braune, Und aus dem Moos wächst schnell herfür Der Frühlingsblumen schönste Zier; Die weißen Glocken läuten Den Maien ein mit Freuden.

Drum singen wir im Wald dies Lied Mit Sei und Tralaleien. Wir singen's, weil es sprießt und blüht, Als Gruß dem jungen Maien.

Biktor Scheffel.

Gerda Reichwein.

Gin Frauenschickfal. — Roman von Ernft Eschmann.

15. Rapitel.

Ein neuer Geist war im Hause Sigmund Lonbühls eingezogen. Und ohne es zu wissen, übte er auf alle eine starke Gewalt aus.

Still! Stille! Der Franzel schläft! Der Franzel will sein Schöpplein haben! Der Franzel schreit. Was will er nur, der Franzel?

Der Franzel, und immer wieder der Franzel! Die Mutter hatte alle Hände voll zu tun, und oft war ihr auch Lisa behilflich und kam gesprungen, wenn sich das Büblein bemerkbar machte.

Auch Vater Reichwein hatte seine große Freude an ihm. Mehr als früher kam er von der Reblaube herüber, und er brachte stets etwas aus dem Geschäfte mit, Strümpschen, Finklein, ein Käpplein, Höschen. Der niedliche Strampelmann konnte lange nicht alles anziehen, was man ihm herbeitrug.

Und dann kamen erst noch die Stücke hinzu, die die Großmutter mit eigener Hand angefertigt hatte. Diese Sachen waren liebliche Zustunftsmusik für die Zeit, da Franzel schon auf dem Boden herumrutschte, die ersten Gehverssuche machte und nicht mehr an den Stubenswagen gefesselt war. Wenn Gerda diese schönen farbigen Strickfünste ihrer Mutter bestrachtete, wurde sie traurig. Was für ein prächs